

Lutherische Gemeindebriefe

Noch nicht zu Ende



Foto: © pixabay

Die Güte des Herrn ist's, dass wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

Monatsspruch Klgl 3,22f

„Aus und vorbei!“ Wie schnell gehen uns solche verzweifelten Worte über die Lippen. Ja, es gibt solche Stunden, wo wir keinen Ausweg sehen und es nicht mehr weiterzugehen scheint. Lebenspläne werden durchkreuzt. Hoffnungen verflüchtigen sich. Aber selbst, wenn man

einen lieben Menschen hergeben muss oder selbst das Lebensende vor Augen hat; ob damit wirklich schon alles aus ist? Ist da nicht noch ein Lichtblick?

Genau solch ein Lichtblick will unser Monatsspruch sein. Dieses Buch des Propheten Jeremia beinhaltet so viele Klagen, dass es sich sogar im Titel des Buches niederschlägt: Klagelieder. Hier aber bricht aus dem düsteren Inhalt ein heller Sonnenstrahl hervor: „... Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Mor-

Gemeindeblatt der
Ev. – Lutherischen
Freikirche

Oktober 2024
Nummer 10
40. Jahrgang

In diesem Heft:

Noch nicht zu Ende

Gottes große Hände

Von Josef zu Jesus (Kinder-
derrüste)

Immer aktuell

Jesus bleibt Sieger (8):
Schalen voll Zorn

Nachrichten

*Jeden Tag leuchtet
mit der Sonne auch
Gottes Treue und
Gnade über uns auf*

*Das „Noch“ ist
Mahnung und Trost*

gen neu.“ – „All Morgen ist ganz frisch und neu des Herren Gnad und große Treu.“ Dieses bekannte Morgenlied hat seinen geistlichen Ursprung genau hier, wo klar wird: Erst dann wäre alles aus, wenn Gottes Güte und Barmherzigkeit ein Ende hätten. Bis dahin gehen täglich mit der Sonne Gottes unendliche Gnade und Treue auf. Selbst wenn dies von dunklen und schweren Wolken verdeckt ist.

„Die Güte des Herrn ist's, dass wir nicht gar aus sind ...“ Hier wird Gott nicht angeklagt, dass er viel Schweres auferlegt. Nein, der Prophet hält sich an den Lichtblick, der immer bleibt: „Gottes Barmherzigkeit hat noch kein Ende!“ NOCH – dies Wörtchen möchte dabei Mahnung und Trost zugleich sein.

Als Mahnung will uns dieses NOCH warnen: Gottes Erbarmen wird einmal zu Ende sein. Wer bis zum Ende der Gnadenzeit – am eigenen Todestag oder am Jüngsten Tag – nichts von Jesus Christus, dem Heilmittler des neuen Bundes, wissen will, wer nicht nach Gottes Wort fragt, der lehnt ja Gottes Barmherzigkeit und seine vergebende Liebe ab. Er hat darum auch nichts von seiner vergebenden Liebe und wird zu ewiger Strafe verurteilt werden.

Das Wörtchen NOCH enthält aber auch eine herrliche und tröstliche Hoffnung. Selbst für die Kinder Gottes wird einmal die Zeit kommen, in der für sie Gottes Barmherzigkeit ein Ende findet. Weil sie dann kein Erbarmen mehr brauchen! Am Jüngsten Tag werden sie vor seinem Angesicht erwachen, ohne Sünde.

Sie werden dann ihrem Heiland gleich sein und in Ewigkeit an Gottes Herrlichkeit teilhaben.

Und noch eine Besonderheit dürfen wir an unserem Monatspruch bemerken: Am Ende wechselt Jeremia in das vertraute „Du“ – und lässt sein Bekenntnis zu einem Dankgebet werden: „Deine Treue ist groß.“ Wie herzlich wirkt dieser Ausruf des Glaubens angesichts von Not und Entbehrung?! Wir wissen etwas über die Lage, in der die Klagelieder des Propheten Jeremias entstanden sind: Jerusalem und der Tempel waren zerstört, Israel war in die babylonische Gefangenschaft weggeführt worden.

Ja, Gott kann schrecklich erscheinen in seinen Gerichten. Aber er hat Gnade vor Recht ergehen lassen! Israel, sein auserwähltes Volk, durfte zurückkehren aus der Gefangenschaft. Jerusalem und der Tempel konnten wieder aufgebaut werden und schließlich die Erfüllung aller Verheißungen durch den Erlöser der sündigen Menschen in Jesus Christus erleben. So schaute Gott mit den Augen seiner Gnade und Liebe auf sein Volk. Er half ihm durchs Gericht hindurch.

So dürfen auch wir uns nach über 2.500 Jahren an Gottes Gnade und Treue freuen. Wie wichtig ist es, in einer Zeit der Unsicherheit und des Unfriedens zu wissen: Es kommt der auf uns zu, der seinen Jüngern sagte und uns bis heute sagt: „*Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht*“ (Joh 14,27). Amen. R. Hübener

Große Hände

Zwei Jungs gehen über einen Obst- und Gemüsemarkt. Ein Stand mit rotleuchtenden Kirschen erweckt ihre besondere Aufmerksamkeit. Das Wasser läuft ihnen im Mund zusammen. Leider ist das Taschengeld wieder mal längst ausgegeben. Der freundliche Verkäufer: „Na los, dann nehmt euch halt eine Hand voll!“ Einer der Jungen langt sofort zu. Der andere zögert. Er zögert immer noch. Da greift der Obstverkäufer in die Kirschen und gibt ihm eine Hand voll. Beim Weggehen meint der Freund: „Warum hast du dir denn nicht selbst welche genommen?“ Der Beschenkte: „Ich bin doch nicht doof. Der hat doch viel größere Hände!“

Wir sind in unserem Leben nicht zur Selbstbedienung verurteilt. Wir müssen nicht ängstlich raffan und trotzdem immer in der Angst leben, ob's denn auch reicht. Wir dürfen von der Hand – und zwar von der Hand Gottes – in den Mund leben. Jesus sagt in der Bergpredigt: „Seht die Vögel unter dem Himmel an. Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie?“ (Mt 6,26)

Jesus meint damit nicht, dass wir nicht vorsorgen dürfen. Er will uns aber davor bewahren, dass wir uns ängstlich in Sorgen zerfressen. Er will deutlich machen: Ihr dürft von der Hand Gottes in den Mund leben. Er, euer himmlischer Vater, der wird euch

geben, was ihr braucht, und es wird reichen, denn er hat große Hände. Und er bietet nicht nur Quantität, sondern auch Qualität. Darum konnten Jesu Jünger aus Überzeugung und Erfahrung auf Jesu Frage „Habt ihr je Mangel gehabt?“ antworten: „Herr, niemals“ (Lk 22,35).



Foto: © pixabay

Wohlgermerkt, die Jünger lebten in der Nachfolge nicht in Saus und Braus. Es mangelte ihnen bestimmt an so manchem. Aber es kommt eben auch auf die Prioritäten, den Blickwinkel und die Erwartungen an. Sie lebten aus der Hand Gottes in den Mund und bekamen das, was sie für ihr Leben und für ihren Dienst brauchten. Ich finde es wunderbar, wie Matthias Claudius das in einem Lied auf den Punkt gebracht hat:

*Alle gute Gabe
kommt her von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt,
drum dankt ihm, dankt
und hofft auf ihn.*

Siegfried Lauer

*Gedanken zum
Erntedankfest*

*aus: S. Lauer, Kennen
Sie den schon? 2013*

3

Von Josef zu Jesus

*10 Jahre Kinder-
rüsten in Schönfeld*

Zum 10. Mal fand in der fünften sächsischen Ferienwoche die Kinderrüste in Schönfeld statt, die Pf. Karsten Drechsler leitete. Geschlafen haben wir wie jedes Jahr in Zelten oder auch im Wohnwagen.

Neben Spielen, Fußball oder Tischtennis standen auch einige Ausflüge auf dem Plan, z.B. zum Greifenbachstauweiher mit „Tonis Haus der Steine“, ins Freibad Tannenbergr oder in den Bibelgarten



Foto: © Karsten Drechsler

Zu den Bibelarbeiten und zum Essen trafen wir uns im ehemaligen Vereinsheim oder im Gemeinschaftszelt.

Das Thema der diesjährigen Bibelarbeiten war das Leben des Josef im Alten Testament im Vergleich zu Jesu Leben. Wir untersuchten Bibelstellen, in denen es darum ging, wie Josef von seinen Brüdern nach Ägypten verkauft wurde und sich sein Leben dort änderte. Und das alles durch Gottes Hilfe!

in Brünlos mit anschließendem Erlebnisspielplatz. Am Freitag wurde ein bunter Nachmittag mit verschiedenen Stationen veranstaltet, darunter Wassersliding, Hüpfburg oder Schokoladenherstellung.

Zum Abschluss feierten wir am Sonntag einen Gottesdienst in der Emmausgemeinde Schönfeld.

Wir danken allen Betreuern, die die schöne Kinderrüste organisiert haben. Martha Bergert/Sophia Krupinski

Immer aktuell

ELFK im Internet

4

Seit einiger Zeit gibt es den Instagram-Kanal der Ev.-Luth. Freikirche (@ev._luth._freikirche). Darin wird einmal wöchentlich von aktu-

ellen Veranstaltungen berichtet, aber auch über bestimmte Aspekte und Aufgabengebiete der ELFK, Gemeinden, Schwesterkirchen und

vieles mehr informiert. Daneben gibt es geistliche Impulse, z.B. zu den Monatssprüchen oder Feiertagen. Der Kanal wird von Henriette Müller (Dresden), Anna Schönfelder (Chemnitz), Susanne Thiele (London) und Anne-Kathrin Thiele (Leipzig) betreut.

Diese Präsenz in den sozialen Medien fungiert als Informationsquelle für ELFK-Gemeindeglieder, aber auch für Interessierte außerhalb der Kirche. Die Abonnentenzahl steigt langsam, aber stetig, was uns sehr freut, und wir danken Gott für die Möglichkeit, auch diese Plattform nutzen zu können. Es sind alle herzlich eingeladen, unseren Kanal auf Instagram zu besuchen, zu abonnieren und bei Gelegenheit auch andere darauf aufmerksam zu machen bzw. ihn zu teilen. Das ist eine wunderbare, einfache und niedrigschwellige Missionsmöglichkeit.

Wir nehmen immer und gern Wünsche, Kritik und Ideen für den Kanal entgegen. Und wir freuen uns auch über neue Mitstreiter, die sich gut mit sozialen Medien auskennen oder sich dafür interessieren. Für die Mitarbeit sind Vorkenntnisse nicht zwingend erforderlich, denn das Handwerk kann man problemlos nach und nach erlernen.

Ihr könnt uns aber auch unterstützen, indem ihr uns Fotos und

Videos von Rüstzeiten, Gemeindeveranstaltungen und anderen Aktionen für den Kanal zur Verfügung



In den sozialen Medien ist unsere Kirche mit aktuellen Nachrichten präsent

stellt. Gut geeignet dafür sind z.B. Gruppenbilder oder Aufnahmen von Aktionen, sodass man einen guten Eindruck von der Veranstaltung gewinnt. Dabei muss bitte darauf geachtet werden, dass die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Menschen gewahrt bleiben. Leitet das entsprechende Material dazu bitte an euren Pfarrer bzw. den jeweils Verantwortlichen weiter. Wir sind gespannt und danken euch schon jetzt für eure Hilfe!

Anne-Kathrin Thiele

Jesus bleibt Sieger (8):

Schalen voller Zorn

Die sieben Visionen der Offenbarung behandeln alle die Zeit zwi-

schen dem ersten Pfingsten und dem Jüngsten Tag. Sie zeigen aus immer wieder anderem Blickwin-



kel, was Gott in dieser Welt tut. Er lässt sein Reich durch das Evangelium ausbreiten. Doch die Boten stoßen auf Gleichgültigkeit und nicht selten auf offenen Widerstand. Was wird Gott tun? Er schickt Strafen. Davon redet auch die 5. Vision in Bildern (Kap. 15+16), die uns bereits aus der Vision von den sieben Posaunen (Kap. 8-11) bekannt sind. Je



Foto: © pikabay

*Die geschilderten
Naturkatastrophen
sind Bilder für
Gottes Zorn*

weiter die Visionen voranschreiten, desto stärker kommen der Jüngste Tag und das Endgericht in den Blick.

Sieben Engel erscheinen, die in einer feierlichen Zeremonie mit goldenen Schalen ausgestattet werden. Was so feierlich beginnt, lässt uns doch erschrecken. Die Schalen sind mit dem Zorn Gottes angefüllt und die Engel sollen sie über der Erde ausgießen. Die einzelnen Zornesschalen bewirken Strafgerichte auf der Erde: schlimme Geschwüre, Wasser wird zu Blut und damit ungenießbar, die Sonne überhitzt und verbrennt die Menschen. Dann werden die widergöttlichen Mächte mit dem Zorn übergossen, sodass sie vor Schmerzen ihre Zungen zerbeißen. Frösche kommen und versammeln die Könige zu einer Entscheidungsschlacht an einem Ort namens Harmagedon.

Um die Entscheidungsschlacht in Harmagedon ranken sich sehr

unterschiedliche Auslegungen. Es wurde oftmals vergeblich versucht, diesem Bibelvers bestimmte Daten und politische Kräfte zuzuordnen. Das endete regelmäßig in einer Blamage, wenn der vorhergesagte Termin ohne Ereignis verstrich. Für die Auslegung dieser Verse müssen wir uns wieder daran erinnern, dass Johannes in den Visionen Bilder sieht, die eine übertragene Bedeutung haben. Der Ort Harmagedon ist auf keiner Landkarte zu finden (vgl. Theologie für junge Erwachsene vom 4.9.2024). Vielmehr wird angekündigt, wie Jesus in einem geistlichen Kampf der Herr bleibt über alle, die seinen Namen verleugnen, seine Botschaft verdrehen, anderen Weltanschauungen anhängen oder von raffinierten Philosophien sogar angetrieben werden, gegen die Gemeinde von Jesus zu kämpfen.

Die Naturkatastrophen, die durch die Zornesschalen ausgelöst werden, können wir zwar auch als Strafgerichte in der Natur verstehen. Vermutlich suchen wir jedoch besser nach übertragenen Bedeutungen. Gott vernichtet die Weltanschauungen und Gedankengebäude der Menschen, indem er zeigt, dass sie doch nicht helfen können. Der Engel des Wassers betont ausdrücklich, dass Gottes Zorn gerecht ist, der über die ausgegossen wird, die Gott vergessen und seine Propheten getötet haben (Offb 16,5).

Die erhoffte Umkehr und Buße tritt allerdings nicht ein. Trotz aller Plagen „lästerten sie den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und taten nicht Buße, ihm

die Ehre zu geben“ (Offb 16,9). Gottes Zorn trifft alle, die sich nicht zur Umkehr rufen lassen, weder durch die Botschaft der Liebe Gottes noch durch seinen Zorn und die offensichtlichen Strafgerichte.

Wie in einem Einschub in diese Vision erscheint plötzlich Jesus selbst und wendet sich mit einem Aufruf zur Wachsamkeit direkt an uns: „Siehe, ich komme wie ein Dieb. Selig ist, der da wacht und seine Kleider bewahrt, damit er nicht nackt gehe und man seine Blöße sehe“ (Offb 16,15).

Wie bleibe ich am besten wach? Soll ich mich in endlose Aktivitäten stürzen? Nein, wach bleiben heißt, auf Jesus eingestellt und hellhörig bleiben. Wer den Feiertag heiligt und Pausen einlegt, um auf Gottes Wort zu hören, der

bleibt geistlich wach und lebt aus der Vergebung. Lange wiederholte und angestaute Sünde macht schläfrig. Die Kleider, die wir bewahren und griffbereit halten sollen für den Tag, wenn Jesus wiederkommt, sind die Kleider des Heils. Alle, die auf Christus getauft sind, haben Christus angezogen (Gal 3,27).

Die letzte Zorneschale zeigt dann erneut das Jüngste Gericht. Die Inseln verschwinden und die Berge werden nicht mehr gesehen. Die Weisheit der Gebildeten und die Macht der Mächtigen lösen sich auf. Es gibt keinen Raum mehr zur Umkehr. Für die Verdammten bleibt es bei dem Klagen. Doch Gottes Kinder erheben ihre Häupter, weil sich ihre Erlösung naht (Lk 21,28). Jonas Schröter

• Nachrichten • Nachrichten •

• Am Samstag, dem 24. August 2024, unternahmen 35 Glieder der Schönfelder Gemeinde einen Busausflug nach Torgau. Auf dem Programm stand die Besichtigung wichtiger Reformationsgedenkstätten, z.B. der von Luther geweihten Schlosskapelle, der Stadtkirche (in der Kantor Johann Walter wirkte) und des Grabes von Katharina Luther. Dozent Dr. G. Herrmann war um die sachkundige Führung gebeten worden.

• Am 15. Sept. 2024 wurde im Mitteldeutschen Rundfunk (MDR-Kultur) ein Gottesdienst aus unserer Emmausgemeinde in Schönfeld übertragen. Unsere Gemeinden wurden

vorher darüber informiert. Anlass war das 100-jährige Bestehen der Schönfelder Gemeinde. Die Predigt hielt Pf. Tobias Hübener.

• Am 21. Sept. 2024 konnte in Leipzig das neue Studienjahr mit einem Seminartag eröffnet werden. Der Freundeskreis des Luth. Theol. Seminars hielt seine Jahresversammlung. Rektor H. Weiß berichtete über die Arbeit im vergangenen Studienjahr. In Kurzbeiträgen wurden die verschiedenen Fachbereiche des Studiums vorgestellt und das veränderte Studienprogramm erläutert. Bewerber für die ersten Kurse haben sich gemeldet, die im Oktober beginnen.

Weitere Einzelheiten zur Auslegung: www.kleineKraft.de/offenbarung

Ein Gemeindeausflug nach Torgau

*Indonesische
Schwesterkirche
wächst*

Weitere Interessenten können sich noch beim Rektor melden.

• Am 2. Okt. 2024 werden in Dresden die nächsten Abendvorlesungen „Theologie für junge Erwachsene“ gehalten. Themen sind: (1) Von einem redenden Esel und einem verhinderten Fluch – Der eigenartige Prophet Bileam (Pf. M. Müller), (2) Schulen für alle – Luthers Schulinitiative 1524 (Dr. G. Herrmann). Beginn 19 Uhr; Live-Übertragung: <https://www.youtube.com/@EvLuthFreiKirche/streams>

AUS ANDEREN KIRCHEN

• Am 3. August 2024 konnte unsere KELK-Schwesterkirche in Indonesien einen Festtag begehen. Die Lutherische Kirche (Gereja Lutheran Indonesia, GLI) ist aus einer Missionsarbeit der Wisconsinssynode (WELS) entstanden, die 1979 begann. Heute gehören 1.650 Glieder zu 30 Gemeinden, die von 25 Pastoren versorgt werden. Geleitet wird die Kirche gegenwärtig von Präses Michael Simarmata. Seit 1998 besteht ein eigenes Theologisches Seminar, das jetzt nach jahrelangen

Bemühungen die staatliche Zulassung erhielt. Beim Festgottesdienst konnte der Studienabschluss von 8 Studenten und 11 Vikaren feierlich begangenen werden. Sie wurden auf die drei Sola der lutherischen Reformation verpflichtet (Allein aus Gnade, allein durch den Glauben, allein die Hl. Schrift). 87% der 225 Mio. Indonesier sind Muslime. Die christliche Minderheit hat immer wieder unter Diskriminierungen zu leiden.

Nächste Termine:

- 2. Okt. 2024: Theologie für junge Erwachsene in Dresden
- 2.-5. Okt. 2024: Konfirmandenrüste in Nerchau
- 7.-13. Okt. 2024: Kindersingewoche in Zwickau-Planitz
- 20. Okt. 2024: Einführung von Pf. Manuel Drechsler in Crimmitschau (15 Uhr)
- 26. Okt. 2024: Bläsertag in Zwickau
- 2. Nov. 2024: ELFK-Vorsteherstag in Chemnitz
- 5.-7. Nov. 2024: Pastoralkonferenz in Leipzig
- 13. Nov. 2024: Theol. für junge Erwachsene in Hartenstein

*Synodalberichts-
heft erschienen*

Aus der Taufe leben

Unter diesem Titel ist das Berichtsheft der 95. Synode der Ev.-Luth. Freikirche kürzlich erschienen. Die Bedeutung der Taufe für das Leben der Christen, war das Thema des Synodalreferates, das Pf. Reimund Hübener hielt. Das Heft enthält den Text dieses Vortrages, dazu alle Berichte aus den gesamtkirchlichen Ausschüssen, alle Beschlüsse und Protokolle der Synode. Das Heft kann zum Preis von 8.00 € über die Concordia-Buchhandlung in Zwickau oder an den Büchertischen der Gemeinden bezogen werden.